

Schweizerischer Samariterbund

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **3 (1895)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch wies er auf den Nutzen der Gesundheits- und Krankenpflege hin, indem in früheren Schlachten 25—30 % durch Krankheiten vor und nach der Schlacht den Tod fanden, während durch den Feind bloß 5—10 % ums Leben kamen; dieser Fall ist aber jetzt umgekehrt. Mit schönen Worten munterte er alle noch auf, sich stark zu vereinigen und den sanitarischen Dienst heben und fördern zu helfen. — Das Centralkomitee sandte an unsere Versammlung die Herren Vizepräsident Mettler und Aktuar Kunz (Herr Präsident Vietenhader erkrankte kurz vorher). Beide Herren sprachen sehr begeistert für den Beitritt in den Centralverband, welcher Empfehlung nach längerer Diskussion einstimmig entsprochen wurde. Die vorgerückte Zeit forderte unsere lieben Gäste und Kameraden nur allzufrüh zum Abschiede auf. Aber bevor wir uns trennten, wurde mit Freude und Jubel einstimmig unser liebgewonnene und hochgeschätzte Herr Dr. med. C. Beck als Ehrenmitglied des Vereins aufgenommen. Die Sektion pflichtet unseren Herren Offizieren und dem Centralkomitee den schuldigsten Dank für das bereitwillige Entgegenkommen. Noch sei an dieser Stelle erwähnt, daß auch die Sektion Luzern sehr verdankenswert unsere Versammlung mit fünf Vertretern besuchte und mit bester Zufriedenheit in die Leuchtenstadt zurückkehrte. Der Verein möge dieses Jahr noch viele solcher Tage zählen zum Wohle des lieben Vaterlandes. H.

Der Sektion Bern sind seitens der kantonalen Direktion des Innern und des Gemeinderates der Stadt Bern Subventionen im Betrage von je 50 Fr. zuerkannt worden.

Schweizerischer Samariterbund.

Kurschronik.

Meiringen. (Schlußprüfung.) Am Samariterkurs in Meiringen beteiligten sich neun Damen, meist aus dem Dorfe Meiringen, und 15 Männer, meist aus den umliegenden Ortschaften, zum Teil aus sehr weit abgelegenen Weilern. Herr Dr. Renggli erteilte sowohl den theoretischen als auch den praktischen Unterricht; nur für die Transportübungen war Herr Bircher, Samariterhilfslehrer aus Bern, zur Mitwirkung herangezogen worden.

Die Mitglieder des Samaritervereins Meiringen (bisher nur Männer) waren zur Teilnahme am Kurse verpflichtet, indem sie mindestens die Hälfte der Übungen mitzumachen hatten. (Dies wäre für manchen Samariterverein zu empfehlen.)

Die Schlußprüfung fand am 6. Januar 1895 im Gasthof zum Adler in Meiringen statt. Herr Major Dr. Mürset in Bern vertrat auch hier in verdankenswerter Weise den schweiz. Samariterbund und erfreute den Centralvorstand mit folgendem interessanten Bericht:

„Die Schlußprüfung ergab im allgemeinen ein durchaus befriedigendes Resultat. Besonders Interesse boten die improvisierten Tragbahnen, welche die Teilnehmer aus eigenem Antrieb und ohne direkte Beteiligung des Herrn Kursleiters anzufertigen verstanden. So erstellte eine Gruppe von drei Bergführern eine äußerst solide und bequeme Sitzbahre aus Gletscherseilen und Beilen. Ein Trüppchen angehender Samariter aus dem Weiler Geißholz, dessen Bevölkerung vielfach mit dem Wild- oder Bergheuen beschäftigt ist, verfertigte eine äußerst zweckmäßige, wenn auch nicht mit Pelz und Leder garnierte Tragbahre aus den Palmen zweier Seisen, Rechenstielen, entzweigefägten Bergstöcken als Querröhler und dem Heunetz und Heuseilen; als Kopfpolster diente ein alter Filzhut, mit Heu ausgestopft. Die Männer von der Monti (Hasleberg), welche einen beim Holzen Verunglückten zu bergen hatten, lieferten eine hübsche Nottragbahre aus Tannästen und Tannreisig, auf der sich's ganz wohl lag. Die Meiringer Teilnehmer, denen der Transport eines bei einem Neubau Verunglückten zugefallen war, lieferten eine Tragbahre, welche in höchst einfacher Weise aus einer Gerüstleiter konstruiert war. Das Improvisationstalent der Oberhasler kam bei dieser Schlußprüfung in ganz günstiger und für die Zuschauer in höchst interessanter Weise zur Geltung. Es ist aber auch zu hoffen, daß die neugeprüften Samariter im Falle tatsächlich vorkommender Verletzungen beim Führerdienst, Wildheuen, Holzen und anderen lebensgefährlichen Berufsarten ebensoviel Energie und Geistesgegenwart beweisen, wie am Tage der Schlußprüfung.

Herr Dr. Mürset konnte mit gutem Gewissen die Kursteilnehmer zur Diplomierung als Samariter empfehlen und im Namen des Centralvorstandes dem Herrn Kursleiter, sowie den Kursteilnehmern den wohlverdienten Dank aussprechen. Die Ermahnungen, sich dem be-

bestehenden Samariterverein anzuschließen und die im Schoße desselben stattfindenden Wiederholungen fleißig mitzumachen, werden wohl beherzigt werden. Das sehr zahlreich anwesende Publikum, meist Leute von den Bergen, nahm am Verlaufe der Prüfung den regsten Anteil.

Vereinschronik.

Volligen. I. Generalversammlung Sonntag den 3. Februar 1895, nachmittags 2 Uhr, im „Sternen“ zu Volligen. — 1. Genehmigt wird der Jahresbericht und die Jahresrechnung pro 1894. Einnahmen 635 Fr. 10, Ausgaben 627 Fr. 25. 2. Herr Dr. Fetscherin in Volligen wird auf Vorschlag des Vorstandes vom Verein einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. 3. In Anbetracht der notwendigen Anschaffungen pro 1895 wird ein Jahresbeitrag von 50 Cts. für die Aktivmitglieder und für die Passivmitglieder von 1 Fr. beschlossen. 4. Die Übungen für 1895 werden von 6 auf 9 erhöht und eine Feldübung im Laufe des Sommers in Aussicht genommen. 5. Der Vorstand wird beauftragt, Herrn Oberstlieutenant Dr. Würfel anzufragen, ob er geneigt wäre, am 17. Februar 1895 einen Vortrag über „plötzliche Lebensgefahr“ zu halten. 6. Es wird mit großem Mehr und großer Freude beschlossen, eine Reihe von Vorträgen über „häusliche Krankenpflege“ zu veranstalten, und der Vorstand wird beauftragt, einen Arzt dafür zu gewinnen und die Zeit zu bestimmen. 7. Der Ankauf von Rohmaterial für eigenes Übungsmaterial wird beschlossen und es zeigen sich Samariterinnen und Samariter gerne bereit, dasselbe anfertigen zu helfen. 8. Hilfslehrer Hegnauer stellt den Antrag, es sollten die Aktivmitglieder mit Abzeichen versehen sein, und es wird nach Begründung des Antrages beschlossen, Muster zu beschaffen und nach getroffener Auswahl solche anfertigen zu lassen. 9. Der Jahresbericht soll gedruckt werden. 10. Berichterstattung von Vizepräsident Jost über die Delegiertenversammlung in Zürich. R. St.

Der Samariterverein **Oberburg** hielt am 20. Januar 1895 seine fünfte Hauptversammlung ab, in welcher die laufenden Geschäfte zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt werden konnten. Aus den Verhandlungen möge erwähnt werden, daß der Verein nunmehr 39 aktive und 53 passive Mitglieder zählt. Die erfreuliche Zunahme der ersteren ist nicht zum mindesten dem am Ende des vergangenen Jahres abgehaltenen Kurse zu verdanken. Die Zahl der Passiven dürfte jedoch wohl noch um ein Erhebliches größer sein, nicht nur damit dem Verein dadurch größere finanzielle Hilfe erwachse, sondern auch die Schaffensfreudigkeit durch das Zutrauen der Bevölkerung noch gehoben werde. Im ferneren wurden auf Antrag des Vorstandes und nach Begutachtung durch Herrn Dr. Kühni drei neue Samariterposten errichtet und zwar je einer auf dem Zimmerberg, im Hof und in der Gumm, so daß auch der landwirtschaftstreibenden Bevölkerung, die ja ebenfalls nicht vor Unfällen geschützt ist, der Segen der ersten Hilfe zu teil werden kann. Der Verein verfügt bereits über ein ziemlich großes Material; dasselbe wird noch durch neue Anschaffungen (Tragbahnen, Verbandmaterial etc.) vermehrt werden. Ebenso sind Anfänge einer Bibliothek vorhanden. Außer den reglementarischen Übungen sollen dieses Jahr noch größere Felddienstübungen in Verbindung mit den benachbarten Sektionen abgehalten werden. Zum Schlusse sei noch dem allezeit unermüdlichen Präsidenten, Herrn Lehrer Marti, für seine umfassende Thätigkeit der wärmste Dank ausgesprochen. („Berner Volksfreund.“)

Zu der erwähnten Hauptversammlung wurde der Vorstand für 1895 zusammengesetzt wie folgt: H. J. Marti, Lehrer, Präsident; A. Küpfer, Gießermeister, Vizepräsident; J. König, Lehrer, Sekretär; Fr. Sommer, Müller, Kassier; Gb. Leutwyler, Schreinermeister, Beisitzer.

Kleine Zeitung.

In **Strasbourg** i. E. findet dieses Jahr eine große Industrie- und Gewerbeausstellung statt, die am 15. Mai beginnt und fünf Monate dauern wird. Neben der eigentlichen Industrie- und Gewerbeausstellung werden verschiedene Sonderausstellungen stattfinden. Die Vereinigung vom Roten Kreuz wird während der ganzen Zeit eine sehr umfassende Sammlung aller derjenigen modernen Hilfsmittel ausstellen, die zum Transport und zur Pflege von Verwundeten und Kranken, besonders im Felde dienen; hierbei wird die Militärverwaltung in erheblicher Weise vertreten sein. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wird sich in ähnlicher Weise an der Ausstellung beteiligen. („Bund.“)